

Magazin 2020

**PRO  
SENECTUTE**  
GEMEINSAM STÄRKER

# ProAktiv



## Generationen- projekt Win<sup>3</sup>

Herr Menzi ist Teil der Klasse

Seite 3

## Unsere Freiwilligen

Unsere wichtigste Botschaft  
«Freiwilligenarbeit sind Sie»

Seite 7

## Jahresrückblick

Unsere Dienstleistungen  
Wir blicken ins 2019 zurück

Seite 15

**Emmental-Oberaargau**

[be.prosenectute.ch](http://be.prosenectute.ch)

# Einander helfen – da gibt es keine Generationengrenzen

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Für die Pro Senectute Emmental-Oberaargau ist mit dem Jahr 2019 ein intensives und erfolgreiches Geschäftsjahr zu Ende gegangen. Wir konnten, durch den grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden und dank Legaten und Spenden, das letzte Jahr mit einem Gewinn abschliessen.

Auch auf organisatorischer Ebene lief letztes Jahr viel. Alle Pro Senectute Organisationen im Kanton Bern erhielten den Auftrag, sich bis Ende 2020 zu einer einheitlichen kantonalen Organisation zusammenzuschliessen.

Es freut mich ganz speziell, Ihnen unser Projekt «win<sup>3</sup> – drei Generationen im Klassenzimmer» in dieser ProAktiv Ausgabe näher zu bringen. Lesen Sie die «win<sup>3</sup>» Erfolgsgeschichte ab Seite 3. Es berührt mich, mit welcher Energie sich Seniorinnen und Senioren unserer jüngsten Generation widmen und wie viele erfreuliche Rückmeldungen dies zur Folge hat. Es ist auch schön zu sehen, wie solidarisch die Menschen in dieser schwierigen Zeit der Corona-Krise miteinander umgehen. Die jüngere Generation bietet den Seniorinnen und Senioren ihre Hilfe an. Es zeigt mir auf, wie wichtig wir alle sind, egal zu welcher Generation wir gehören. Wir sind in Krisenzeiten für einander da und helfen wo wir können.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Spendern, Freiwilligen und Mitarbeitenden für Ihre Unterstützung bedanken. Ohne euch alle wäre es für die Pro Senectute nicht möglich, ein solch vielfältiges und tolles Angebot anbieten zu können. Ich wünsche euch viel Kraft und gute Gesundheit und hoffe, dass wir uns wieder mit einem Händeschütteln irgendwo begegnen können.



Herzliche Grüsse

*François Felber,  
Regionalleiter  
PS Emmental-Oberaargau*



<b>win<sup>3</sup> im Klassenzimmer</b>	<b>3</b>
<b>win<sup>3</sup> – Generationenprojekt</b>	<b>6</b>
<b>Unsere Freiwilligen</b>	<b>7</b>
<b>Pro Senectute Intern</b>	<b>8</b>
<b>Jahresrechnung 2019</b>	<b>10</b>
<b>Revisionsbericht</b>	<b>12</b>
<b>Berichtsjahr 2019</b>	<b>13</b>
<b>Mitgliedschaft</b>	<b>14</b>
<b>Jahresrückblick 2019</b>	<b>15</b>

## Pro Senectute Emmental-Oberaargau

Regionalstelle  
Bützbergstrasse 19  
4900 Langenthal  
Telefon 062 916 80 90  
oberaargau@be.prosenectute.ch  
www.be.prosenectute.ch

Spendenkonto: 60-632436-8  
IBAN: CH26 0900 0000 6063 2436 8

## Impressum

Herausgeberin/Inserate: Pro Senectute Emmental-Oberaargau  
Grafik: Petra Balmer, Bern  
Fotos: Fabian Rottmeier & PS Archiv  
Titelbild: Fabian Rottmeier  
Druck: Stämpfli Publikationen AG  
Auflage: 10 500





## Herr Menzi ist da

**Immer mittwochs besucht Fridolin Menzi in Roggwil den Schulunterricht. Der 66-Jährige unterstützt die Kinder und die Lehrerin – und ist dank dem Generationenprojekt «Win<sup>3</sup>» Teil der Klasse geworden.**

«An einen Stopper hat er nicht gedacht», haben Lara und Veron auf ihr Lernpapier notiert. Auf ihrem Schülertisch steht ein alter Rollschuh. Sie waren überrascht, dass dessen Erfinder schlicht nicht an eine Bremse gedacht hatte. Ein Schuh fehlt ebenso, es gab damals bloss ein Chassis und zwei Fussriemen. Für Fridolin Menzi sind die meisten der früheren Alltagsgegenstände im Klassenzimmer vertraut. Wie fast immer mittwochs ist der 66-Jährige für zwei Lektionen im Schulunterricht zu Gast. Im Fach «Natur Mensch Gesellschaft» unterstützt er die Lehrerin Sandra Augstburger und die elf Mädchen und acht Buben der 1./2. Klasse von Roggwil. Er kommt zuverlässig, seit drei Jahren. Die 27-jährige Lehrerin sagt: «Herr Menzi ist Teil der Klasse und eine wichtige Bezugsperson geworden.» Bei einem geplanten Ausflug laute die erste Frage stets, ob Herr Menzi auch mitkomme.

*«Herr Menzi ist Teil der Klasse und eine wichtige Bezugsperson geworden.»*

Fridolin Menzi ist einer von 132 Seniorinnen und Senioren der Region Emmental-Oberaargau, die im vergangenen Jahr am Generationenprojekt «Win<sup>3</sup>» von Pro Senectute teilnahmen. An 49 Schulen begleiteten und prägten diese insgesamt 11'377 Lektionen. 2009, als man «Win<sup>3</sup>» in der Region lancierte, hatte man mit vier Freiwilligen begonnen. Das Projekt soll Begegnungen ermöglichen, die für alle drei Parteien ein Gewinn ist: eine Win-Win-Win-Situation.

Heute dreht sich im Roggwiler Unterricht alles ums Thema «Früher und heute». «Herr Menzi ist bei alten Sachen ein Profi», sagt die Lehrerin zu den Kindern. Catelyn und Carlos erforschen das Bolzenbügeleisen, Lijana und Fabian den Nachtopf und Olivia und Finnja



*Fridolin Menzi ist nach fünfzig Jahren zurück im Schulzimmer – und kann sich ein Lachen manchmal nicht verkneifen.*



*Ob beim Drehscheibentelefon oder bei der Öllampe: Fridolin Menzi kann fast überall etwas erklären.*

die Butterschleuder, aus der sie aber nicht so recht schlau werden. Fridolin Menzi schlendert durchs Klassenzimmer und schaut, wer gerade Hilfe benötigen könnte. Das eine Forscherpaar fragt sich, «was beim Loch in der Laterne reingeht». Der Senior klärt die beiden auf, indem er erzählt, dass die Laterne Öllampe heisse. An einem anderen Tisch hilft er, die Sitzhöhe eines Stuhls anzupassen, oder widmet sich einem Schüler, der erst vor kurzem zugezogen ist und kein Deutsch spricht. Er zeigt ihm, wie man bei einem Drehscheibentelefon die Rufnummer wählt.

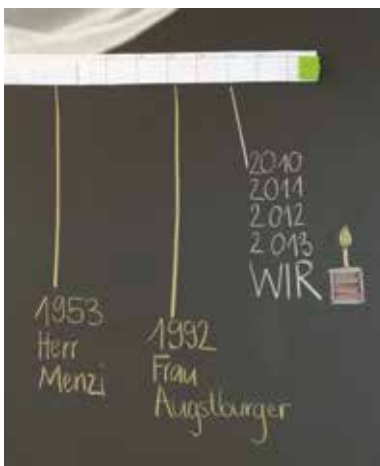
«Ich bringe einfach ein wenig Öl ins Getriebe», fasst der Langenthaler seine Aufgabe selbst zusammen. Er helfe, motiviere und Sorge sicherlich auch für ein wenig Abwechslung im Unterricht. «Überbewerten sollte man meinen Einsatz aber nicht.» Der zweifache Vater mag es, dass er durch «Win<sup>3</sup>» einen Kontakt zur jüngsten Generation erhalten hat. Sein Enkelkind sei «ein paar Tausend Kilometer» weit weg, da seine Tochter in Asien als Diplomatin auf einer Schweizer Botschaft arbeite. Gerne beobachtet er im Unterricht die Sprache und Wortwahl und interessiert sich dafür, was bei den

Jungen gerade angesagt ist. Er freut sich mit, wenn er die Kinder unterstützen darf, etwa, wenn sie zum ersten Mal in ihrem Leben ein Zündholz entfachen dürfen (während Sandra Augstburger froh ist, dass es dank seiner Hilfe nur halb so lange dauert, bis alle an der Reihe waren). Immer wieder bringen ihn die Schüler auch ganz einfach zum Lachen, beispielsweise, wenn er gefragt wird: «Herr Menzi, kannst du mir die Schuhe schnüren?» Oder wenn ein Mädchen auf die Frage, wie denn eine Kaffeemaschine heute funktioniere, ganz selbstverständlich antwortet: «Anders.»

*«Er vermittelt den Kindern ein Bewusstsein für eine andere Zeit und ältere Menschen.»*

Sandra Augstburger ist überzeugt davon, dass Fridolin Menzi das Altersbild der Kinder positiv erweitert, da viele Kinder ausser ihren Grosseltern nur wenig Kontakt zu älteren Menschen hätten. «Er vermittelt





Im Unterricht zum Thema «Früher und heute» lernt die Schulklasse andere Zeiten kennen.

ihnen ein Bewusstsein für eine andere Zeit und ältere Menschen.» Seine Erzählungen würden den Kindern sehr imponieren, sagt sie. Nicht zuletzt tue den Schülerinnen und Schüler eine männliche Bezugsperson gut. «Mein Beruf ist auf der Stufe Primarschule sehr weiblich geworden.» Eine Aussage, die später von einem Schüler ungefragt bestätigt wird. Er sagt, er sei überrascht gewesen, als Herr Menzi das erste Mal in den Unterricht gekommen sei. «Ich dachte, Männer gäbe es erst ab der 6. Klasse oder so.»

Augstburger und Menzi finden es wichtig, dass durch «Win<sup>3</sup>» auch das Umfeld der engagierten Seniorinnen und Senioren ein faires Bild der heutigen Schule erhalte. «Er sieht aus erster Hand, wie es hier abläuft», sagt die Lehrerin. Fridolin Menzi ergänzt: «Ich setze mich für die Lehrpersonen ein, wenn jemand gegen das Schulsystem wettet. Die Ansprüche an den Beruf sind enorm hoch.»

Am Ende der zweiten Lektion sind alle 19 Kinder im Kreis versammelt. Sie präsentieren, was sie gelernt haben. «Wir haben herausgefunden, dass der Um-

**«Ich setze mich für die Lehrpersonen ein, wenn jemand gegen das Schulsystem wettet. Die Ansprüche an den Beruf sind enorm hoch.»**

schaltknopf zum Gross- und Kleinschreiben ist», sagt einer der beiden Schreibmaschinen-Forscher. Weiter erfährt die Klasse, dass man aus einem Spinnrad Fäden gewinnen könne, dass der Nachttopf nachts die Toilette ersetzt habe und dass die Kaffeemühle sehr stark nach Kaffee stinke.

Auf ihren Lernblätter hatten Frageaufgaben bei der Recherche Hilfe geleistet. Die Frage «Wo kann ich nachlesen?» beantworteten sie mit «Internet», «Internedd» oder «www.». Doch hie und da war auch ein anderer Begriff zu lesen: «Buch». Fast wie zu den Schulzeiten von Fridolin Menzi.

Text & Fotos: Fabian Rottmeier

# win<sup>3</sup> – das Generationenprojekt

**Als im 2005 die ersten Berner Schulen ins Pilotprojekt «win<sup>3</sup> – drei Generationen im Klassenzimmer» einstiegen, ahnte noch niemand, zu welcher Erfolgsgeschichte das Ganze führen würde. Zwischenzeitlich sind im ganzen Kanton über 570 Freiwillige an mehr als 260 Schulen im Einsatz. Gemeinsam haben sie im vergangenen Jahr 56747 Stunden an freiwilliger Arbeit geleistet! Und die Nachfrage bleibt im ganzen Kanton weiterhin ungebremst.**

Auch bei uns erfreut sich das Projekt grosser Beliebtheit. Zurzeit wird win<sup>3</sup> an über 40 Schulen in der Region Emmental-Oberaargau angeboten. Freie Plätze hat es eigentlich immer irgendwo und so sind wir stets dankbar um neue interessierte Freiwillige.

## Voraussetzung für die Projektteilnahme

Was müssen diese denn für Voraussetzungen erfüllen, um im Projekt mitzuarbeiten? Wichtig sind vor allem genügend Zeit, Freude an Kindern, Offenheit und Interesse am heutigen Schulsystem. Pädagogische Kenntnisse sind keine erforderlich, die Verantwortung liegt jederzeit bei der Lehrperson. Unsere Senioren\* ersetzen keine Fachpersonen und sind auch keine Hilfslehrkräfte, sondern eine begleitende Klassenhilfe und zusätzlich helfende Hand im Unterricht. Durch ihre Anwesenheit erhält die Lehrperson die Möglichkeit, den Unterricht alternativ zu gestalten. Die Aufgaben werden mit der Lehrperson vorgängig abgesprochen und sollen sich nach dem Hintergrund und den Fähigkeiten der Senioren richten.

## Senioren als Bereicherung

Ziel ist es, die Ressourcen der Senioren bestmöglich einzusetzen, so dass alle Generationen davon profitieren und gegenseitig voneinander lernen können. Dadurch entsteht ein Gewinn hoch drei und die Senioren

werden als Bereicherung im Klassenalltag wahrgenommen! Der in der Regel wöchentliche Einsatz liegt im Umfang von rund 2–4 Lektionen. Da unsere Senioren pensioniert sind, steht ihnen die Planung ihrer Ferien selbstverständlich frei, das heisst sie müssen sich nicht nach den Schulferien richten.

## Persönliches Gespräch mit der Projektleitung

Im persönlichen Infogespräch mit uns wird die Motivation erfragt, es wird auf Rechte und Pflichten hingewiesen und nicht zuletzt schauen wir dann zusammen an, welche freien und für den Senior passenden Plätze es in der näheren Umgebung der eigenen Wohngemeinde gibt. Danach erfolgt die Schnupperphase. Diese ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit essentiell, denn nur wenn Senior und Lehrperson menschlich harmonieren, kann eine nachhaltige Wirkung erzielt werden. Ist die Schnupperphase erfolgreich beendet, so steht einem sofortigen Einstieg nichts mehr im Wege. Wir empfehlen, die Zusammenarbeit während dem ganzen (oder je nach dem angebrochenen) Schuljahr laufen zu lassen. In besonderen Fällen ist jedoch auch ein verfrühter Ausstieg möglich (bspw. Krankheit oder ähnliches).

Fühlen Sie sich angesprochen? Auf unserer Website finden Sie den detaillierten Projektbeschrieb. Ebenso ist eine Liste mit den freien Plätzen aufgeschaltet. Und eventuell gibt es ja auch bei Ihnen in der Nähe eine Einsatzmöglichkeit? Ich freue mich jedenfalls auf Ihren Anruf!

*Jacqueline Seiler-Hug*

\* aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird jeweils nur die männliche Form verwendet, selbstverständlich sind auch unsere Seniorinnen damit gemeint. Da der Frauenanteil im Projekt mit fast 70% nach wie vor überwiegt, freuen wir uns aber ganz besonders über männliche Interessenten!



## Informationen und Kontakt

**Jacqueline Seiler-Hug**, Verantwortliche win<sup>3</sup>  
jacqueline.seiler@be.prosenectute.ch

Pro Senectute Emmental-Oberaargau  
Bützbergstrasse 19, 4900 Langenthal, Telefon 062 916 80 90  
www.be.prosenectute.ch